

# Wettinger Singkreis feiert 50-jähriges Bestehen

Der Chor begeistert das Publikum seit einem halben Jahrhundert. Warum er auch die Coronapandemie überlebte.

**Ursula Burgherr**

Oratorien sind die grosse Spezialität des Wettinger Singkreises. In seinem 50-jährigen Bestehen hat der Chor mit seinem mittlerweile riesigen geistlichen Repertoire schon viel Publikum aus der Region in seinen Bann gezogen. Obwohl die über 50 Mitglieder alle Laien sind, wagen sie sich immer wieder an herausfordernde Chorliteratur, die alles von ihnen abverlangt.

Das ist vor allem auch Dirigent Jonas Ehrler zu verdanken, der den Chor ab 2013 für fünf Jahre leitete und nach einem einjährigen befristeten Engagement in Frankreich mitten in der Coronapandemie-Zeit wieder übernahm. Während damals einige Gesangsvereine aufgrund der schwierigen Bedingungen von sich hin selber belten, kämpfte der Wettinger Singkreis entschlossen um seinen Fortbestand. «Wir machten Online-Proben, übten mit Abstand und im Freien und setzten einfach alles in Gang, was möglich war», erzählt Ehrler.



Der Wettinger Singkreis startet in sein 50-Jahr-Jubiläum am 24. März in der Kirche St. Anton in Wettingen.

Bild: zvg

Dass sich das riesige Engagement aller Beteiligten gelohnt hat, konnte man am ersten von vier Jubiläumskonzerten in der reformierten Kirche in Baden erleben. Zu Gehör kam das «Requiem op. 48» von Gabriel Fauré, das in vielerlei Hinsicht von anderen traditionellen Totenmessen abweicht und auch leichte, zuversichtlich stimmende Elemente aufweist. Immer

wieder kommt darin zum Ausdruck, dass der Tod für den Komponisten nichts Bedrohliches an sich hatte, sondern ein friedvoller Übergang in eine andere Frequenz war.

Vier- bis sechsstimmig liessen die Sängerinnen und Sänger ihre Stimmen zur aus Streichern, Hörnern und Harfe bestehenden Orchesterbesetzung und zur Kirchenorgel erklingen.

Eingestimmt wurde das Publikum zuvor mit dem «Requiem aeternam» von Giacomo Puccini, das dieser zum vierten Todestag von Giuseppe Verdi schrieb. Das ganze Programm kommt am 24. März um 17 Uhr nochmals in der Wettinger Kirche St. Anton zur Aufführung.

## Es fehlt an Männerstimmen – wie in so vielen Chören

Die Gründung des Wettinger Singkreises führt ins Jahr 1974 zurück. Ruth Fischer, damals Schulmusiklehrerin der Kantonsschule Wettingen, rief ihn mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern ins Leben. Fast 30 Jahre stand sie als Leiterin vor, bevor sie den Dirigentenstab an Renato Botti übergab. «In den letzten Jahren fand punkto Musikalität und Bühnenpräsenz eine enorme Weiterentwicklung statt», sagt Ehrler erfreut.

Es obliegt seinem Feingespür, aus den Laiensängerinnen und -sängern auf unterschiedlichstem Niveau das Beste herauszuholen und sie zu einer Einheit zusammenzuschweissen.

«Mitmachen kann bei uns jeder, der Freude am Singen hat», meint der freischaffende Dirigent. «Natürlich brauchen wir mehr Zeit als ein professionelles Ensemble, um ein Stück zu erlernen. Das Erfolgserlebnis, wenn es dann sitzt, ist dafür umso grösser», weiss er aus Erfahrung. Jeden Montag wird von 19 bis 21 Uhr in der Aula des Klosters Wettingen geprobt. Von den über 50 Mitgliedern sind rund zwei Drittel Frauen.

Dem Singkreis mangelt es wie vielen anderen Chören an Männerstimmen. Das Durchschnittsalter bewegt sich zwischen 50 und 75 Jahren. Jüngere Mitglieder bilden die Ausnahme, sind aber mit grosser Begeisterung bei der Sache. Ehrler hofft, dass sie Kolleginnen und Kollegen aus ihrer eigenen Generation nachziehen.

Weitere Jubiläumskonzerte stehen Ende November bevor. Dann wird das Requiem «Le Laudi» des Schweizer Komponisten Hermann Sutter mit grosser Orchesterbesetzung auf die Bühne gebracht.